

# Niemand will die Nachtambulanz im Goms übernehmen – Dienst steht auf der Kippe

Rebecca Schüpfer

## Die Kantonale Walliser Rettungsorganisation sieht in ihren Szenarien keine Nachtambulanz in Münster vor. Wie weiter?

Auch in Zukunft soll es eine Nachtambulanz im Obergoms und im Goms geben. Das jedenfalls verlangen die beiden Gemeindepräsidenten Patric Zimmermann (Obergoms) und Gerhard Kiechler (Goms) sowie eine IG Ambulanz Goms mit fast 700 Mitgliedern, wie sie unlängst gegenüber dem «Walliser Boten» klarstellten. Eine Schwächung der medizinischen Versorgung der Region gelte es zu verhindern und die 24-Stunden-Pikettambulanz in Münster weiterhin aufrechtzuerhalten.

Hintergrund der Intervention der beiden Gemeindepräsidenten war die geplante Betriebseinstellung per 1. Januar der Nachtambulanz in Münster. Im Wallis existieren sieben, teils private Ambulanzunternehmen. Eine davon ist die Firma z-zerzuben. Diese hatte den Nachtpikettdienst in Münster und die zusätzliche Pikettambulanz in Visp eingestellt. Grund waren personelle Engpässe.

Im Grossen Rat wurde das Thema behandelt und erreicht, dass der Nachtpikettdienst zumindest bis zu diesem Sommer in Münster bleibt. Danach wäre Schluss.

Das sanitätsdienstliche Rettungswesen im Wallis ist Sache der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO. Diese hält nun in einem provisorischen Bericht für die Vernehmlassung fest, dass sie sämtliche Oberwalliser Ambulanzdienste angefragt habe, ob sie interessiert wären, den Tages- und Nachtbetrieb der Ambulanzbasis von Münster zu übernehmen. «Niemand hat jedoch sein Interesse bekundet», heisst es in einem Bericht. Dies lasse sich mit der schwierigen Personalrekrutierung erklären. Zudem seien die Einsatzzahlen dieser Basis zu tief für eine gesicherte Finanzierung.

Mit diesem Hintergrund hat die Kantonale Walliser Rettungsorganisation verschiedene mögliche Szenarien für die Anpassung des Dispositivs in den Einsatzzonen Visp und Goms analysiert. Sie kommt zu folgenden Szenarien: jeweils eine Nachtambulanz in Gampelsteg, Visp und Bitsch oder in Gampel-Steg, Visp und Mörel. «Bei diesen Szenarien verbessern sich einerseits die Hilfsfristen zwischen Siders und Lax für rund 300 Einsätze pro Jahr, andererseits kommt es bei rund zehn Einsätzen im oberen Teil des Goms zu einer Verschlechterung der Hilfsfristen.» Eine Nachambulanz in Münster ist in den Szenarien nicht vorgesehen.

Auf Anfrage des «Walliser Boten» sagt der Gemeindepräsident von Goms, Gerhard Kiechler, dass die beiden Gemeinden Goms und Obergoms einen zusätzlichen eigenen Vorschlag für das ganze Wallis erarbeitet hätten. Dieser würde bald präsentiert.

Die KWRO war am Montag für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Sie teilte aber zu einem früheren Zeitpunkt mit, dass eine Verschiebung der Ambulanzbasis nach Westen möglicherweise die Hilfsfristen für einige wenige Einsätze zuoberst im Goms verschlechtern

würde. Für zahlreiche Einsätze im mittleren und unteren Goms würden sich die Hilfsfristen dagegen verbessern. Es gelte jetzt, die bestmögliche Lösung zu finden.

Unabhängig davon ist klar: Der Zeitplan ist eng. Bis Anfang Juni dauert die Vernehmlassung. Mitte Juni wird eine Vormeinung der Planungskommission abgegeben, in der zweiten Junihälfte wird der Staatsratsentscheid erwartet. Anfang Juli folgt die Ausschreibung im Falle der Hinzufügung einer weiteren Ambulanzbasis, im Oktober wird das Mandat vergeben. Und spätestens am 1. Januar im nächsten Jahr soll die neue Planung in Kraft treten.

Die Planung muss bald geschehen, lässt die Kantonale Walliser Rettungsorganisation in ihrem Bericht festhalten. «Angesichts des Zeitplans wird es nicht möglich sein, die neue Planung auf den Zeitpunkt der Betriebseinstellung der Nachtambulanz von Münster am 1. Juli in diesem Sommer in Kraft zu setzen.» Wenn keine andere Lösung gefunden würde, schlägt die KWRO daher dem Departement per 1. Juli 2022 ein neues dringliches Übergangsd dispositiv mit je einer Nachtambulanz in Visp, Gampel-Steg und Bitsch vor.

Die KWRO schreibt weiter, dass sie mit den verschiedenen Partnern die Möglichkeiten für die Beibehaltung der Nachtambulanz von Münster bis zum Inkrafttreten der neuen Ambulanzplanung prüfen würde.

Affaire à suivre